

Karl-Sczuka-Preis

„Klangbericht“

Juan Allende-Blin, der seit 1957 in der Bundesrepublik lebende chilenische Komponist, erhält in diesem Jahr den mit 15 000 Mark dotierten Karl-Sczuka-Preis des Südwestfunks, der alljährlich „für die beste Produktion eines Hörwerkes, das in akustischen Spielformen musikalische Materialien und Strukturen benutzt“, ausgeschrieben wird. Prämiiert wurde das am 22. März 1983 im WDR-3-Hörspielstudio urgesendete Hörstück „Rapport Sonore. Relato Sonoro. Klangbericht“, das der WDR gemeinsam mit dem Centre Europeen pour la recherche musicale (CERM), Metz, produzierte. Dabei handelt es sich um eine „abstrahierte Biographie“ des 1928 in Santiago de Chile geborenen Komponisten, der in einer Tonbandcollage aus instrumentalen und vokalen Zitatzen seinen Lebensweg nachzeichnet. „Rapport Sonore. Relato Sonoro. Klangbericht“ ist sein erstes Hörspiel.

Die Jury des Karl-Sczuka-Preises, der Johann-Georg Schaarschmidt (Vorsitz), Lars Ulrich Abraham, Hansjörg Pauli, Klaus Ramm und Heinrich Vormweg angehörten, gab für ihre Entscheidung folgende Begründung: „In seinem Hörspiel erforscht Juan Allende-Blin seine Lebensgeschichte, und was von ihr bleibt, ist ein differenziertes, chronologisch organisiertes Geräusch der Erinnerung. In der Distanz schrumpft gelebte Zeit zum Kürzestzeit, zum Zeichen, und zugleich gewinnt sie jene Realität, auf die es hier ankommt: die des heute Erinnerungten. Deutlich werden hörbar die Vergänglichkeiten gelebten Lebens und eine Isolation, die ihren Grund hat in der Situation des Exils. Überraschend und eindringlich wird die Biographie zum Bild der Geschichte und zur beklemmenden Analyse unserer Gegenwart.“

Die Preisverleihung und öffentliche Vorführung des Hörwerkes findet am 15. Oktober 1983 im Rahmen der Donaueschinger Musiktage statt. KHK